

## Gormon, oh Gormon !

oder Ein Extrakt über die Wirklichkeit

9.6.1995

Ich sah die Geister, als sie erwachten. Ich spürte ihren Hauch, ihren Atem, ihre Seele. Die Geister waren klar, schienen weißlich wie mondhelle Nächte. Sie formten einen Kreis, rund wie der schillernde Strahlenkranz des Mondes selbst.

Die Geister tanzen ! "Gormon, oh Gormon !", rufen sie immer wieder. Ich sehe sie, wie sie sich im Takte wiegen, einer nach dem anderen. Sie gehorchen dem Rhythmus einer längst verklungenen Melodie - einer Klangwolke, die einst so tief in ihre Herzen eindrang, daß sie jene verklärte, zum Teil ihrer selbst machte, sie inhalierte; so verschob jene die Grenze zwischen Realität und Phantasie, aufdaß sich neue Sphären gierig in die dürstende Wirklichkeit ergossen, jene überschwemmten und verwirrten, bis die Wirklichkeit, jener begrenzte Horizont, in dem wir sehen, erkennen und handeln; bis jener "normale" Teil unserer selbst bereit war, einen Abschnitt jener Traumwelt mit sich verschmelzen zu lassen. Golden erglomm die Wirklichkeit, herrlich schimmernd ergoß sie sich über jene Gebiete, die sie kurz zuvor noch als phantastisch abgetan hatte, als "Phantasie", wie jenes Wort so schmutzig, sinn- und bedeutungslos in unseren Ohren widerhallt. Als Phantasie - Unwirklichkeit, Zeitverschwendung, Träumerei. ~ Oh Du arme Wirklichkeit ! Bist zu stolz, als daß Du jener, die Dich so sehr an Vielfalt überragt, die gleiche Bedeutung wie Dir selbst beimäße. Der Stolz ist ein Teil von Dir, oh Du dumme Wirklichkeit ! "Gormon, oh Gormon", schreien sie immer wieder; wie jene, die Dir falsche Warnungen vor jener Wandlungsreichen zuriefen, Warnungen, die sich selbst verleugnen vor Dir, die Du Phantasie gerufen wirst. Warnungen, die am liebsten im Wind verhallt wären, Warnungen, die es haßten, jemals ausgesprochen zu werden. Weil sie falsch waren. Weil sie

einer Angst entsprangen, die in sich selbst vollkommen sinnlos war. Einer Angst, wie sie nicht sein sollte; einer, die nicht vor Gefahr warnte, sondern einer Furcht entsprang, die durch selbstherrlichen Stolz erschaffen wurde.

Was ist es, das uns hindert, der Phantasie dieselbe Bedeutung zu schenken wie dem minimalen Ausschnitt der Welt, die wir wichtig als "Wirklichkeit" bezeichnen ? Wer hindert uns daran, zu erkennen, daß wir mehr sind als Arbeitsmaschinen, mehr als das, was wir mit unserem Verstand erfassen können ? Warum diese Einschränkungen auf das so genannte *Wesentliche*, das von dem, was uns tatsächlich prägt und beeinflusst, doch rein gar nichts enthält ? Weshalb verleugnen wir, daß wir geboren sind, nicht um zu erkennen, sondern um freudig zu schaffen ? Was ist es, das uns Menschen blind macht, uns in jener Scheinwelt, die wir als Wirklichkeit kennen, leben läßt ? Wann werden uns endlich die Augen geöffnet?

Der Mensch soll wie ein Schmetterling sein, wie ein Löwe, wie jedes Tier und noch viel mehr. Atmen soll er ohne Lunge, fliegen ohne Flügel.

Mensch, der Du glaubst, zu sein, oh Mensch, ich sage Dir: Verlebe nicht Dein ganzes Dasein in dem, was Du als "wirklich" bezeichnest, denn dann hast Du nie wirklich gelebt.